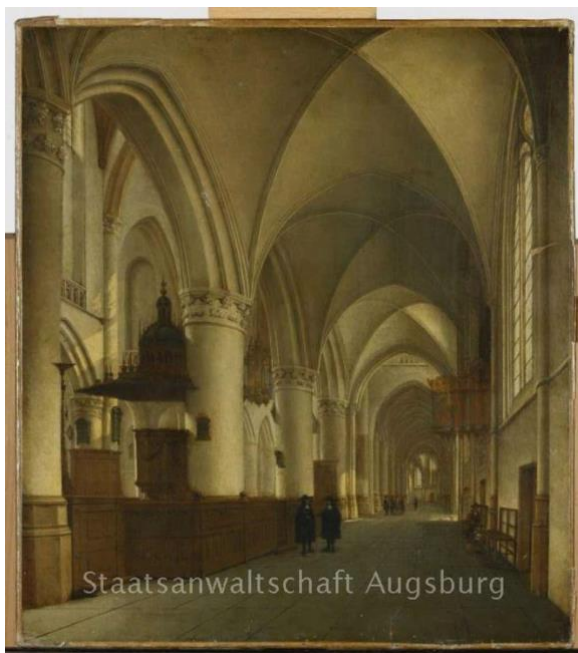


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lost Art ID: 478436: Provenienzbericht zu Isaak van Nickelen „Kircheninneres der St. Bavo Kirche in Haarlem“ (um 1699)

Christina Felzmann



Objekt-Details:

Künstler,	Isaak van Nickelen
Titel	Kircheninneres, St. Bavo in Haarlem
Datierung	Um 1696
Objektart	Malerei
Objektgruppe	Malerei
Maße gesamt	Höhe: 48,8 cm Breite: 42,4 cm
Material, Technik	Öl auf Leinwand, gemalt

Rückseitenautopsie

Keilrahmen, mitte oberer Querbalken, Etikett Schreibmaschine: "Das umstehende Gemälde Inneres der St. Bavo Kerk in Haarlem ist ein echtes und charakteristisches Werk des Haarlemer Kirchenmalers Isaak van Nিকেle (1660–1703). Das hervorragende Gemälde kommt in der Klarheit und Helligkeit der Raumgestaltung den Meisterwerken von van Nিকেles Lehrer, Pieter Saenredam, ganz nahe und gehört zweifellos zu den besten Schöpfungen van Nিকেles." Rechts daneben: Reste eines kleineren Aufklebers; Keilrahmen, untere rechte Ecke: Reste eines Aufklebers.

Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

(...)

[wahrscheinlich Hildebrand Gurlitt Düsseldorf, 1950]

Cornelius Gurlitt, spätestens 2012

Nachlass Cornelius Gurlitt, seit 6. Mai 2014

Literatur

A.D. de Vries Azn., 'Biografische aantekeningen betreffende voornamelijk Amsterdamsche schilders, plaatsnijders, enz. en hunne verwanten' (III), Oud-Holland 3 (1885), S. 223-240

C.W. Bruinvis, 'Isaac van Nickelen, schilder en zijdeweaver', Oud-Holland 27 (1909), S. 241-244

I. van Thiel-Stroman, 'Isaac Jansz van Nickelen', in: Painting in Haarlem 1500-1850. The collection of the Frans Hals Museum, Gent-Haarlem 2006, S. 256-258

Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des XVII. Jahrhunderts. Band 1-10, Esslingen (Neff) 1923

Bernt Walther, Die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts. Band 1-3; München, Bruckmann, 1962

Bernt Walther, Die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts, mit 1044 Abbildungen und 518 Signaturen. 4 (Ergänzungsband). München, Bruckmann, 1962

Laura Meier-Ewert, Eduard Plietzsch: Dem Zeitgeist stets zu Diensten; in: Gute Geschäfte, Kunsthandel in Berlin 1933 – 1945, Berlin, Schulz & Schulz GmbH, 2011, S. 87 – 92.

Meike Hoffmann, Nicola Kuhn: Hitlers Kunsthändler: Hildebrand Gurlitt 1895-1956: eine Biographie, München, C.H. Beck, 2016, S. 229-232.

Archiv und Quellenverzeichnis

Nachlass Cornelius Gurlitt: Konvolute Salzburg und München

NL_CG_FOTOS_Werkfotos:

Karton 5.1_F538_van Nickele_Inneres der St. Bavo Kerk in Haarlem_München II 062_Recto

Karton 5.1_F538_van Nickele_Inneres der St. Bavo Kerk in Haarlem_München II 062_Verso:

Aufschrift mit Bleistift oben: „Lwd 48:42“; mit blaue Tinte: „Das umstehend photographierte Gemälde „Inneres der St. Bavo Kerk in Haarlem“ (Leinwand 48 x 42) ist ein echtes und charakteristisches Werk des Haarlemer Kirchenmalers Isaak van Nickele (1660 – 1703). Das hervorragende Gemälde kommt in der Klarheit und Helligkeit der Raumgestaltung den Meisterwerken von van Nicketes Lehrer, Pieter Saenredam, ganz nahe und gehört zweifellos zu den besten Schöpfungen van Nicketes.“ Datiert: 11. 0(?) .50; gezeichnet: Dr. Eduard Plietzsch

Hildebrand Gurlitt Korrespondenz, Brief Eduard Plietzsch: [Objekt ist nicht Gegenstand der Korrespondenz]

N_1826_43_0108_recto

N_1826_43_0109_verso

Staatsarchiv Coburg:

Staatsarchiv Coburg, Spruchkammerakten Bamberg-Land, Hedwig Freifrau von Pölnitz, P 111.

[Eine Kunstsammlung wird nicht erwähnt]

Witt Library: Dokumentation

RKD, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie: Dokumentation und Bibliothek

Musée du Louvre: Documentation générale, Paris

Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

MCCP, Database “Central Collecting Point München”

MCCP, Database “Kunstsammlung Hermann Göring”

MCCP, Database “Linz”

Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945

CR, Central Registry, Lootedart

LA, Lost Art

RbS, Répertoire des Biens Spoliés

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)

Fotoindex Marburg

Herkomstgezocht

Fold 3

RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945

Frits Lugt Recherche- Datenbank

Vlug-Report

Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich

Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

Zentrale Datenbank Nachlässe, Bundesarchiv [Eduard Plietzsch]

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf einen NS- verfolgungsbedingten Entzug als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Einstufung der Wahrscheinlichkeit eines verfolgungsbedingten Entzuges zwischen 1933 und 1945:

GELB

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Gemälde muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹

Begründung: Basierend auf gesichteter Literatur und Quellen ist ein NS-verfolgungsbedingter Verlust des oben genannten Objektes aktuell nicht belegbar, kann demzufolge aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Im Einzelnen

Bei dem Objekt in Frage handelt es sich laut einer Expertise von Eduard Plietzsch im Jahr 1950 um ein Werk des Malers Isaak von Nickelen, tätig in Haarlem in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Nickelen schuf bevorzugt Kircheninterieurs, das Innere der Kirche St. Bavo in Haarlem zählt dabei zu einem seiner häufigsten Motive. Alleine in der Künstlerdatenbank des RKD ist die betreffende Ansicht über zwanzig Mal in den unterschiedlichsten Varianten und Perspektiven zu finden.²

In der Künstlerdokumentation im RKD finden sich 2 Index Karten Hofstede de Groot, die dem Werk in der Beschreibung nahekommen, jedoch gibt es keine Maßangaben.³ Am wahrscheinlichsten bezüglich einer Übereinstimmung ist dabei die Index Karte⁴ (datiert mit Juli 1928), die ein Werk wie das Objekt

¹ Ergänzung Projektleitung, 1.10.2019.

² RKD Images, Nickelen, Isaak van: online unter <<https://rkd.nl/nl/explore/images>> (abgerufen am 18. Juli 2016)

³ Siehe Word-Doc im OR, Nickelen, Isaak, Hofstede Groot Cards: Eine Karte, datiert mit 23.3.1914 ist definitiv auszuschließen, da das Werk als signiert und datiert beschrieben ist, auf dem Objekt in Frage allerdings befindet sich weder eine Signatur, noch eine Datierung. Die zweite Karte, datiert mit 24.2.1912 ist ebenfalls unwahrscheinlich das gleiche Werk, die Maße stimmen nicht überein. Bezüglich der 3. Karte, welche ein Nickelen-Werk in einer Ausstellung in der „Holland Fine Art Gallery“ 1904 mit der Nr. 29 beschreibt, konnte der zugehörige Ausstellungskatalog, welcher in der RKD Bibliothek aufliegt, nicht eingesehen werden.

⁴ Die Beschreibung auf der Karte „*Innenansicht der grossen Kirche in Haarlem nach O.*“ weist darauf hin, dass die Ansicht, nach der das beschriebene Bild gemalt wurde Richtung Osten zeigt. Betrachtet man eine aktuelle Innenansicht der St. Bavo Kirche aus der gleichen Perspektive, so ist festzustellen, dass das Objekt in Frage ebenfalls Richtung Osten gemalt wurde. (Vgl. dazu das aktuelle Foto im OR, online unter <<http://www.bavo.nl/tour>>, abgerufen 15. November 2016)

in Frage in der Sammlung „G. von Pöllnitz in Aschbach bei Bamberg“ beschreibt. Aufgrund der Tatsache, dass Hildebrand Gurlitt Gerhard Freiherr von Pöllnitz gut kannte und Gurlitt mit seiner Familie für einen längeren Zeitraum ab März 1945 auf Schloss Aschbach lebte und ebenfalls seine eigene Kunstsammlung dort eingelagert war,⁵ ist dieser möglichen Übereinstimmung unbedingt nachzugehen. Um in Erfahrung zu bringen, ob über das von Hofstede de Groot beschriebene Gemälde in der Familie von Pöllnitz nähere Details bekannt sind, wurde [ein Mitglied der Familie] kontaktiert. Eine diesbezügliche Antwort ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausständig. Angeblich besitzt die Familie keinerlei Unterlagen zu den Kunstverkäufen.⁶

Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Frage 3

Es kann festgehalten werden, dass Eduard Plietzsch im Jahr 1950 aufgrund einer Fotografie des Objekts eine Expertise vornahm.⁷ Da sich die Fotografie im Nachlass von Cornelius Guritt befindet, kann an dieser Stelle ausserdem die Vermutung angestellt werden, dass Plietzsch seine Expertise im Jahr 1950 für Hildebrand Guritt vornahm. Die Frage zu welchem Zeitpunkt vor 1950 das Gemälde in Hildebrand Gurlitts Eigentum gelangte, ist derzeit noch nicht geklärt. Eine Sichtung des Nachlasses von Eduard Plietzsch im Deutschen Kunstarchiv des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg könnte vielleicht Aufschluss über die genauen Umstände der Expertise und eventuell weitere Anhaltspunkte zur Herkunft des Objekts in Frage vor 1950 liefern. Nach aktuellem Stand der Recherche ist die Provenienz des Gemäldes zwischen 1933 und 1945 nicht bekannt.

Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die

⁵ Vgl. Meike Hoffmann, Nicola Kuhn: Hitlers Kunsthändler: Hildebrand Gurlitt 1895-1956: eine Biographie, München, C.H. Beck, 2016, S. 229-232.

⁶ Vgl. Provenienzdokumentation zu „Erminia unter den Hirten“, nach einer Kopie von Pietro da Cortona, online: <http://www.badv.bund.de/DE/OffeneVermögensfragen/Provenienzforschung/Provenienzen/Daten/13000_13999/13164.html>, abgerufen am 8. Juli 2016.

⁷ Vgl. Werkfoto im Nachlass Cornelius Gurlitt, Karton 5.1_F538_van Nickele_Inneres der St. Bavo Kerk in Haarlem_München II 062_Recto und Verso

Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]